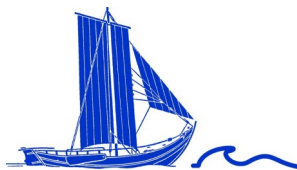


# Blankenese



## Informationsblatt Blankeneser Bürger-Verein e.V.



### Neues vom Fischerhaus

Blankeneser Fischerhaus sieht nach wie vor trostlos aus. Aber wie die Sprinkenhof AG mitteilt, soll jetzt nach der 2018 durchgeführten Bausubstanzprüfung des Hauses im Herbst 2020 endlich mit den denkmalgerechten Sanierungsarbeiten begonnen werden. Ziel ist es, den historischen Charakter dieses außergewöhnlichen Hauses zu erhalten, dessen Ursprünge auf das Jahr 1570 zurückgehen. Dazu werden die Außenfassade und das Fachwerk, die Geschossdecken, Innenwände und das Dach restauriert. Die historischen Fenster und Türen werden wiederverwendet und sofern dies nicht möglich sein sollte, originalgetreu nachgebaut.

Titelbild/Text: Angelika Winkler

#### Inhalt:

Spendenaktion für den BI. Marktplatz  
Editorial  
Tempo-20-Zone  
Blankenese - ein Traum  
Fundsachen  
Fahrradstadt Hamburg

2	Das glückliche Ufer	9
3	BBV-Jahreshauptversammlung	12
4	Entdeckerspaziergang	13
5	Kopenhagen-Reise	14
6	BBV-Kulturkreis	15
7	BBV-Arbeit im Zeichen von Corona	16

## Spendenaktion für den Blankeneser Marktplatz – Granitsteinpflasterung

Als Blankeneser Bürger-Verein können wir für die im Dezember 2019 gestartete Spendenaktion „Unser Marktplatz – Wir Steh'n Auf Blankenese“ trotz Corona-Zwangspause eine positive Bilanz ziehen. Wir setzen uns für die Pflasterung mit geschnittenen, bunten, großen, rutschfesten sowie haltbaren Kopfsteinpflastersteinen für den Blankeneser Marktplatz ein.

Über 100 Blankeneserinnen und Blankeneser haben sich an der Spendenaktion beteiligt und mit ihren Spenden und Spendenzusagen einen Betrag von 75.000 Euro zusammengebracht. Dies entspricht 35 Prozent der grob kalkulierten Mehrkosten für das haltbare Granitsteinpflaster statt Klinker. Die exakten Mehrkosten lassen sich erst im Rahmen der Ausschreibung mit einer Wahlposition zur Pflasterung ermitteln. Vorteilhaft ist, dass der Unterbau für das stabile Granitsteinpflaster nicht aufwendiger sein muss, als für den weniger haltbaren Klinker.

Der Spendeneingang ist erfreulich. Wie haben Spenden ab 5 Euro erhalten. Der Großteil der Spenden liegt im Bereich von 100 Euro bis 500 Euro. Einige größere Spendenzusagen geben uns Rückenwind! Besonders haben wir uns über zahlreiche Familien gefreut, die sich beteiligt haben und uns sogar selbstgemalte Kunstwerke zum Marktplatz geschickt haben. Die Spendenbeteiligung ist sehr positiv, zumal wir ab März aufgrund von Corona keine Infostände mehr machen konnten. Zeitgleich sind auch die Spendeingänge zurückgegangen.

Das Bezirksamt Altona hat im August die sogenannte Schlussverschickung zum Umbau des Marktplatzes und eines Teilstücks des Mühlenberger Wegs veröffentlicht. Im Herbst soll die Ausschreibung erfolgen. Im Rahmen der Ausschreibung soll gemäß eines Beschlusses der Bezirksversammlung aus 2019 die Klärung der tatsächlichen Mehrkosten für Granitsteinpflaster gegenüber Klinker erfolgen, sofern eine Finanzierung der Mehrkosten durch das Spendenprojekt möglich erscheint. In den nächsten Wochen wird endgültig geklärt, ob das Bezirksamt bereit ist Granitsteinpflaster als Wahlposition in die Ausschreibung aufzunehmen. Im Frühjahr 2021 soll der Umbau des Marktplatzes beginnen und bis zum Herbst 2021 abgeschlossen sein.

Lange Zeit wurde die Materialfrage lediglich als Geschmacksfrage angesehen. Spätestens als das Bezirksamt ein Gutachten anfertigen ließ, wurde deutlich, dass Klinker weniger geeignet ist, als Granitsteinpflaster. Gutachterlich festgestellt wurde, dass ein mit Natur-Granitstein ausgeführter Pflasterbelag für den Marktplatz deutlich besser geeignet und langlebiger ist. Der Blankeneser Bürger-Verein hat erfolgreich dafür gekämpft, das

Gutachten vom Bezirksamt zu erhalten und hat es auf [www.blankeneser-marktplatz.de](http://www.blankeneser-marktplatz.de) veröffentlicht.

Das Recycling von Kopfsteinpflaster durch Schneiden sowie durch Bearbeitung der Oberfläche für erhöhte Rutschfestigkeit ist umweltfreundlicher als die Herstellung neuer Klinker und setzt deutlich weniger CO<sub>2</sub> frei, als beim Brennen von Klinkersteinen mit fossilen Brennstoffen (i.d.R. Erdgas) entsteht. Wiederverwendeter Granit ist der nachhaltigere, ökologisch wertvollere und haltbarere Baustoff.

Die Hamburgische Bürgerschaft hat 840.000 Euro für den Marktplatz aus dem Sanierungsfonds bereitgestellt. Obwohl diese Mittel nicht für die höherwertige Granitpflasterung ausreichen, besteht die Chance eine Natursteinpflasterung zu verwirklichen – wenn der Fehlbetrag durch Sammeln von privaten Bürger-Spenden und mit Spendenzusagen zusammenkommt. Der Blankeneser Bürger-Verein hatte deshalb für Blankenese die gemeinnützige Spendenaktion „Unser Marktplatz – Wir Steh'n Auf Blankenese“ initiiert.

Nicht immer ist eine billige Lösung auch langfristig die günstigste. Es ist kein Geheimnis, dass geschnittener, an der Oberfläche geflammter Granitstein über die Zeit in Bezug auf Kosten und Umwelt deutlich nachhaltiger ist, als Beton oder



Klinker. Diese Baustoffe zeigen teils nach wenigen Jahren, teils erst nach Jahrzehnten große Schwächen gegenüber Witterung, Verschmutzungen und Belastungen der Kanten. Das Gutachten des Bezirksamt verdeutlicht die Schwäche von Klinker und das Kostenrisiko.

Die Planung zum Marktplatz und das Gutachten zum Material finden Sie unter: [www.blankeneser-marktplatz.de](http://www.blankeneser-marktplatz.de)

Bild/Text: Benjamin Harders ■

1. Vorsitzender BBV e.V.



## Planung zum Umbau des Marktplatzes veröffentlicht

Das Bezirksamt hat die Pläne mit der Schlussverschickung zum Umbau des Marktplatzes und des Mühlenberger Wegs zwischen Propst-Paulsen-Straße und Blankeneser Marktplatz veröffentlicht. Geplant ist ein 2,66 m breiter Gehweg an der Propst-Paulsen-Straße auf der Marktseite, der sich durch eine andere Pflasterung vom Marktplatz unterscheidet. Hierdurch verringert sich die für den Marktplatz benötigte Pflasterung um rund 10 Prozent. Dieser Gehweg soll Teil der von den Marktständen genutzten Fläche bleiben.

Der Marktplatz soll künftig grundsätzlich autofrei sein. Die Grünflächen sollen weitgehend unverändert wiederhergestellt werden. In der Mitte des Marktes soll ein Baum gepflanzt werden und mit einer Rundbank umgeben sein. Sitzbänke am Rand des Marktes sind ebenfalls vorgesehen. Ein nah am Markthaus wachender Baum wird gefällt werden.

Auf die Nachpflanzung zwischen Markthaus und Mühlenberger Weg will das Bezirksamt vorerst verzichten, um die weitere Entwicklung der halbierten Doppeleiche abzuwarten. Der Zusammenhang erschließt sich nicht direkt.

Am Mühlenberger Weg sollen die Glas-/Papiercontainer künftig 20 Meter weiter Richtung Propst-Paulsen-Straße stehen und in Unterflurcontainern optisch nahezu vollständig verschwinden. Im Mühlenberger Weg sollen acht Fahrradbügel errichtet werden.

Auf der Ostseite des Marktplatzes soll eine 30 cm hohe und etwa 5 m breite Bühne dauerhaft errichtet werden, die für Veranstaltungen genutzt werden kann.

Der Blankeneser Bürger-Verein hat sich dafür eingesetzt, dass der Radverkehr künftig rund um den Marktplatz entgegen der Einbahnstraße fahren darf. Die Straßenverkehrsbehörde hatte bereits vor einiger Zeit eine Freigabe in Aussicht gestellt, nun allerdings einen Rückzieher gemacht. Demnach würde es Radfahrende irritieren, wenn nur eine Teilstrecke des Mühlenberger Wegs für den Radverkehr entgegen der Einbahnstraße freigegeben werden würde.

Der Blankeneser Bürger-Verein konnte erreichen, dass auf drei in der Grünfläche an der Ecke Blankeneser Bahnhofstraße/Propst-Paulsen-Straße geplante Fahrradbügel verzichtet wurde, da diese die Grünfläche reduzieren und von der Fahrbahn aus schlecht zu erreichen wären. Sollte sich zeigen, dass die Fahrradbügel am Marktplatz nicht ausreichen, könnten später an gut erreichbarer Stelle Fahrradbügel errichtet werden.

Auf Widerstand stößt der Plan des Bezirksamts an den Einfahrten und auf der Marktrampe zum Mühlenberger Weg sogenannte Beton-Wabensteine oder Granit-Vorsatz zu verbauen. Ein bunter Materialmix mit unansehnlichen Betonsteinen wäre die Folge. Das Denkmalschutzamt hat Klinkerpflaster auf den Gehwegen auf der Ostseite des Mühlenberger Wegs verhindert. Nun sind dort Betonplatten vorgesehen.

Gemäß Planung soll die gesamte Marktfläche im Fischgrätmuster geklinkert werden. Der Wunsch, eine kleine Fläche vor der Bühne anders

# Editorial

**Blieben Sie weiterhin gesund!**

Die aktuelle Ausgabe umfasst die Monate Mai bis September. Die nächste Oktober-Ausgabe ist jedoch bereits in Planung. Aufgrund der Corona-Einschränkungen waren die BBV-Veranstaltungen im Sommer nicht möglich. Der BBV-Vorstand blieb jedoch im ständigen telefonischen und virtuellen Austausch. Nach den Corona-Lockerungen konnten in den letzten Wochen wieder persönliche Treffen des Vorstands und der Arbeitsgruppen stattfinden. Der BBV plant unter Berücksichtigung der aktuellen Corona-Vorschriften in den nächsten Monaten wieder Veranstaltungen (u.a. Jahresmitgliederversammlung am 15.09.20). Darüber berichten wir ausführlich in diesem Heft.



Blieben Sie uns gewogen...

**Ihre „Blankeneser“-Redaktion ■**

zu pflastern, so dass dort besser getanzt werden kann, wurde nicht aufgegriffen. Die Planung zum Bau des Markt-Gemeinschaftshauses an Stelle des Markthauses wurde von der städtischen Sprinkenhof AG um ein Jahr auf Herbst 2021 verschoben.

Benjamin Harders ■

## Corona-Lockerungen

Nach der Hamburgischen SARS-CoV-2-Eindämmungsverordnung gilt an öffentlichen Orten weiterhin grundsätzlich ein Mindestabstand von 1,5 Meter zueinander.

Neu ist, dass nun nicht nur ein Treffen von zwei Personen aus unterschiedlichen Haushalten erlaubt ist, sondern von bis zu zehn Personen oder von Personen aus zwei Haushalten. Diese müssen den Abstand zueinander nicht einhalten, auch wenn es weiterhin empfehlenswert ist. Gastronomiebetriebe und andere Betriebe wie Kinos können öffnen, wenn der Mindestabstand zwischen den Gästen sowie die Hygieneregeln eingehalten werden. Gäste müssen ihre Kontaktdaten hinterlassen, damit die Infektionskette bei einer möglichen Corona-Erkrankung nachvollzogen werden kann.

Die Polizei kann den Verkauf von alkoholischen Getränken zum Mitnehmen untersagen, wenn es aufgrund des gemeinsamen Alkoholkonsums zu Verstößen gegen die Regeln des Infektionsschutzes kommt. Beim Einkaufen und im öffentlichen Personenverkehr muss eine Mund-Nasen-Bedeckung getragen werden; dies gilt nicht für Kinder unter sieben Jahren und Personen, die nachweisbar aufgrund einer gesundheitlichen Beeinträchtigung oder einer Behinderung keine Mund-Nasen-Bedeckung tragen können. Sport mit anderen ist erlaubt, wenn der Sport kontaktfrei durchgeführt wird und der Mindestabstand von 1,5 Metern eingehalten wird. In Gebäuden gilt beim Sport ein erweiterter Mindestabstand von 2,5 Metern, auch beim Schwimmen. Theater, Opernhäuser und Konzerthäuser dürfen wieder

Forts. auf S. 4

Forts. von S. 3

öffnen, aber nur unter Einhaltung von 2,5 Metern Abstand. Musikclubs bleiben weiter geschlossen.

Live-Kulturveranstaltungen unter freiem Himmel mit einer Teilnehmerzahl von bis zu 1.000 Personen und Versammlungen unter freiem Himmel (Demonstrationen) können genehmigt werden, sofern dies aus infektionsschutzrechtlicher Sicht vertretbar ist.

Treffen von Seniorengruppen mit einem festen Teilnehmerkreis können bei Vorliegen eines Schutzkonzepts stattfinden und wenn der Mindestabstand von 1,5 Metern zueinander eingehalten wird. Wenn bei Angeboten für Senioren mit einer gesteigerten Atemluftemission zu rechnen ist, wie zum Beispiel bei Bewegungsangeboten, dürfen diese mit einem Mindestabstand von 2,5 Metern stattfinden, bei Sport im Freien reichen 1,5 Meter Abstand.

Benjamin Harders ■

## Tempo 20-Zone

Um die Aufenthaltsqualität in Blankenese zu fördern und den Kfz-Durchgangsverkehr durch den Ortskern zu reduzieren, hat der Blankeneser Bürger-Verein eine Eingabe an den Verkehrsausschuss verfasst. 20-Zonen werde offiziell als Verkehrsberuhigte Geschäftsbereiche bezeichnet und sind beispielsweise in der Waitzstraße und im Rissener Ortskern zu finden.

Bei der Blankeneser Bahnhofstraße und den Straßen um den Blankeneser Marktplatz herum handelt es sich um einen zentralen städtischen Bereich mit hohem Fußgängeraufkommen und überwiegender Aufenthaltsfunktion. Der Fußverkehr bildet im Ortskern Blankenese die vorherrschende Verkehrsart und soll daher besonders berücksichtigt und gefördert werden. Eine 20-Zone erhöht die Attraktivität des Ortskerns, erhöht die Sicherheit für Fußverkehr und Radverkehr, erleichtert die Straßenquerung, reduziert den Lärm und reduziert den Kfz-Durchgangsverkehr. Für 20-Zonen gelten die selben baulichen Anforderungen wie in 30-Zonen. Abgesehen von der geringeren zulässigen Höchstgeschwindigkeit sind alle Verkehrsregeln gleich.

Der Zonencharakter soll insbesondere zu Beginn gut erkennbar sein. Schriftzeichen und die Wiedergabe von Verkehrszeichen auf der Fahrbahn dürfen auf die Verkehrszeichen des Verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs hinweisen. Da der Bereich bereits in einer 30-Zone liegt, sind keine besonderen baulichen Maßnahmen erforderlich. Daher wäre die Einrichtung der 20-Zone auch unabhängig von den geplanten baulichen Veränderungen möglich.

Benjamin Harders ■

## Stehrs Treppe

Offenbar gab es haushaltsrechtlich eine gewisse Verwirrung um die Sanierung von Stehrs Treppe. Da die Treppe in einer Grünanlage liegt, ist die Abteilung Stadtgrün des Bezirksamts für die

Sanierung zuständig. Die Behörde für Umwelt und Energie wurde von der Bezirksversammlung Altona am 20.02.2020 gebeten Mittel für die Sanierung der Treppe bereitzustellen. Hierauf antwortete die Behörde für Umwelt und Energie am 7. April, dass sie aus dem Programm „Grün- und Kleingartenanlagen Bau“ die erforderlichen Mittel in Höhe von 180.000 Euro für die Grunderneuerung der Stehrs Treppe bereitstellen könne. Darüber hinaus gehende investive Haushaltsmittel stünden damit nicht mehr zur Verfügung.

Diese Antwort erschloss sich den Mitgliedern des Ausschusses für Grün- Naturschutz und Sport in seiner Sitzung vom 05.05.2020, sowie der Abteilung Stadtgrün, „nicht vollständig“. Abweichend von der Antwort der Behörde für Umwelt und Energie meldete die Abteilung Stadtgrün die Stehrs Treppe am 08.05.2020 als Maßnahme für „zusätzlich aus dem Etat des Erhaltungsmanagements Grün“ bereitgestellte Mittel mit einer Schätzsumme von 75.000 Euro unter der laufenden Nummer 4 an. Ebenfalls angemeldet wurden von der Abteilung Stadtgrün beim „Zentralen Programm Grünanlagen (Instand.)“ für konsumtive Mittel: 1. Großer Park Wegebau: 100.000 Euro, 2. Elbufer Wanderweg Wegebau: 250.000 Euro, 3. Jenischpark Sanierung Eierhütte 20.000 Euro, 5. Ottenser Elbparks Asphaltarbeiten 20.000 Euro, 6. Hirschpark Reetdach- und Futterstellensanierung 35.000 Euro.

Nicht öffentlich zugänglich ist die Prioritätenlisten zu den angemeldeten Projekten, die auf Grundlage einer Maßnahmenplanung der Abteilung Stadtgrün erstellt wurde. Unklar ist zudem, welche angemeldeten Projekte von der Umweltbehörde genehmigt werden und wann die Freigabe der Gelder erfolgt. Aufgrund des gegenüber dem Bezirksamt bindenden Beschlusses der Bezirksversammlung, „die Stehrs Treppe unverzüglich wieder in Stand zu setzen“, erwarten wir als Blankeneser Bürger-Verein eine hohe Priorisierung zu Gunsten von Stehrs Treppe und damit einen zügigen Baubeginn, nachdem die beantragten Gelder bewilligt wurden.

Benjamin Harders ■

## Die Anmeldung zum BBV-Newsletter

„Das Blatt.Hamburg“  
finden Sie unter dem folgenden Link:  
<https://blatt.hamburg/>



**BLANKENESER BÜRGER-VEREIN**  
Das Blatt.Hamburg – der neueste Schnack aus dem Dorf

Anmeldung zum Newsletter

Anrede\* Mit \* gekennzeichnete Felder sind Pflichtfelder  
Bitte auswählen -

Vorname\*  Nachname\*

E-Mail-Adresse\*

\* Ich möchte künftig den Newsletter mit Hinweisen zu Angeboten und Informationen erhalten. Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit widerrufen werden. Der Widerruf kann durch das Abbestellformular auf dieser Website, durch Klick des Abstelllinks in den zugesandten Nachrichten oder durch den Abstellwunsch an die Kontaktadresse erfolgen.

Newsletter-Archiv

## Blankenese - ein Traum

Foto: Angelika Winkler



Nach der Corona Krise ist alles anders!? Wir sehen die Welt mit anderen Augen, wir wollen weg von Neid und Missgunst, wir wollen für alle nur das Beste, für unsere Umwelt und unsere Umgebung - so auch für Blankenese und selbstverständlich auch für Lurup. Wir wollen nicht mehr dem Geld hinterher laufen, sondern für gemeinnützige Zwecke großzügig spenden. Die Grundstückspreise sinken; man muss sein Haus nicht mehr verkaufen, weil man die Geschwister sonst nicht auszahlen kann. Alle Geschäfte sind besetzt, weil die Mieten erheblich gesunken sind.

Die Stadt subventioniert jetzt die Geschäftsmieten nach dem Erfurter Modell und die Grundstückseigentümer können die Ladenmieten niedrig halten. So gibt es keinen Leerstand in der Bahnhofstraße mehr und es kann sich auch wieder Kleingewerbe ansiedeln.

Überall entlang der Bahnhofstraße gibt es Stände; der Wochenmarkt wird entsprechend erweitert. So wird Blankenese ein Traum.

Das alte Blankenese, das sich unter den „Ureinwohnern“ rund um den Süllberg, dem sog. Treppenviertel (ein Viertel wovon?) abgespielt hat, ist vergangen. Wir wollen an den Wochenenden jede Menge Touristen dulden, Hauptsache in der Woche können wir uns beim Markteinkauf wieder treffen und ohne Maske miteinander klönen, draußen sitzen und „Leute gucken“, dabei Kuchen und Eis essen.

Das Fischerhaus wird fertiggestellt und ist ein bekannter Anziehungspunkt geworden. Der Marktplatz ist jetzt überwiegend gelb – wie seinerzeit die „Sibbertsteine“, aber mit schönen Mustern aus geschliffenen Granitsteinen durchzogen. In der Mitte steht ein uralter Baum umgeben von einer runden Bank, die immer besetzt ist, auch ohne Marktgeschehen.

An den Wochenenden ist er leer und man kann dem Plätschern eines Brunnen lauschen. Rundum stehen neue Beete, erhöht umrandet mit Granit-Pflastersteinen - wie in Rissen - bepflanzt mit einheimischen Pflanzen (zur Freude der Insekten), die von ehrenamtlichen Blankenesern betreut werden; auch kein Problem für Ältere, da die Beete nicht auf dem Boden, sondern in Arbeitshöhe liegen.

Inzwischen reißen sich die Blankeneser um dieses Ehrenamt und man muss sorgfältig darauf achten, dass sie sich gut abstimmen. Die Anwohner gießen die Beete regelmäßig bei längeren Trockenzeiten. Dasselbe geschieht auch in den Parks; hier gibt es sonnige Blühwiesen, die nur

1x jährlich gemäht werden müssen; das Insektenleben hat sich vervielfacht.

Man kann jetzt Blankeneser Honig im Reformhaus bekommen. Die Parks werden nach den alten Plänen wieder hergestellt, meist wie die Englischen Landschaftsgärten. Allerdings wird die Bepflanzung nach und nach umgestellt auf einheimische Pflanzen, um der Insektenvielfalt nachzuhelfen.

Der BBV arbeitet dabei eng mit den Behörden zusammen. Das Markthaus steht fertig aus roten Klinkern. Die gemeinnützigen Vereine wie der BBV wurden wie Gewerbebetriebe für die entgangenen Einnahmen aus seinen Veranstaltungen während der Corona Krise entschädigt. So kann er jetzt das Markthaus allein betreiben. Es enthält ein kleines Tourismus-Büro und ist auch an den Wochenenden geöffnet. Der große Aufenthaltsraum kann angemietet werden.

Das Gebäude ist unterkellert. Dort ist jetzt das Archiv des BBV untergebracht. Das Haus ist zu allen Geschäftszeiten geöffnet. Wegen der attraktiven Arbeit gibt es jede Menge freiwilliger Helfer und wieder eine große Spendenbereitschaft der Bevölkerung.

Die Blankeneser/innen achten jetzt viel mehr auf den Erhalt ihrer Umgebung, putzen die Treppen und Straßenschilder, malen die Geländer an, bevor sie verrostet. Die Großväter fegen wieder regelmäßig wie früher an jedem Sonnabend die Treppen und Gehwege, sie berichten den Touristen wie es früher war, über ihre verwandtschaftlichen Beziehungen untereinander. Manche machen wieder Führungen in Tracht, kurz, sie sind wieder stolz und erzählen davon.

Die alten Kinderspiele, mit Marmeln spielen, im Winter mit der Kreek fahren, am Strand Fische fangen und bei Flut wieder freilassen; die Traditionen wie Osterfeuer, Rummelpottlaufen leben wieder auf.

Die alten Häuser und Villen werden nicht mehr abgerissen, sondern liebevoll renoviert. Die alten „Bollwerke“ werden nicht mehr mit Beton zugemauert und sind Lebensraum für den Mauerpfeffer und Eidechsen.

Sicher, man möchte nicht mehr jeden Sonntag in der Zinkbadewanne und in der Küche baden und waschen müssen, nicht mehr nur kaltes Wasser aus dem Hahn haben, aber zwischen solchen Zuständen und dem heutigen sterilen Kubusbauten gibt es noch viele Varianten, die unsere Umgebung lebenswerter machen könnten.

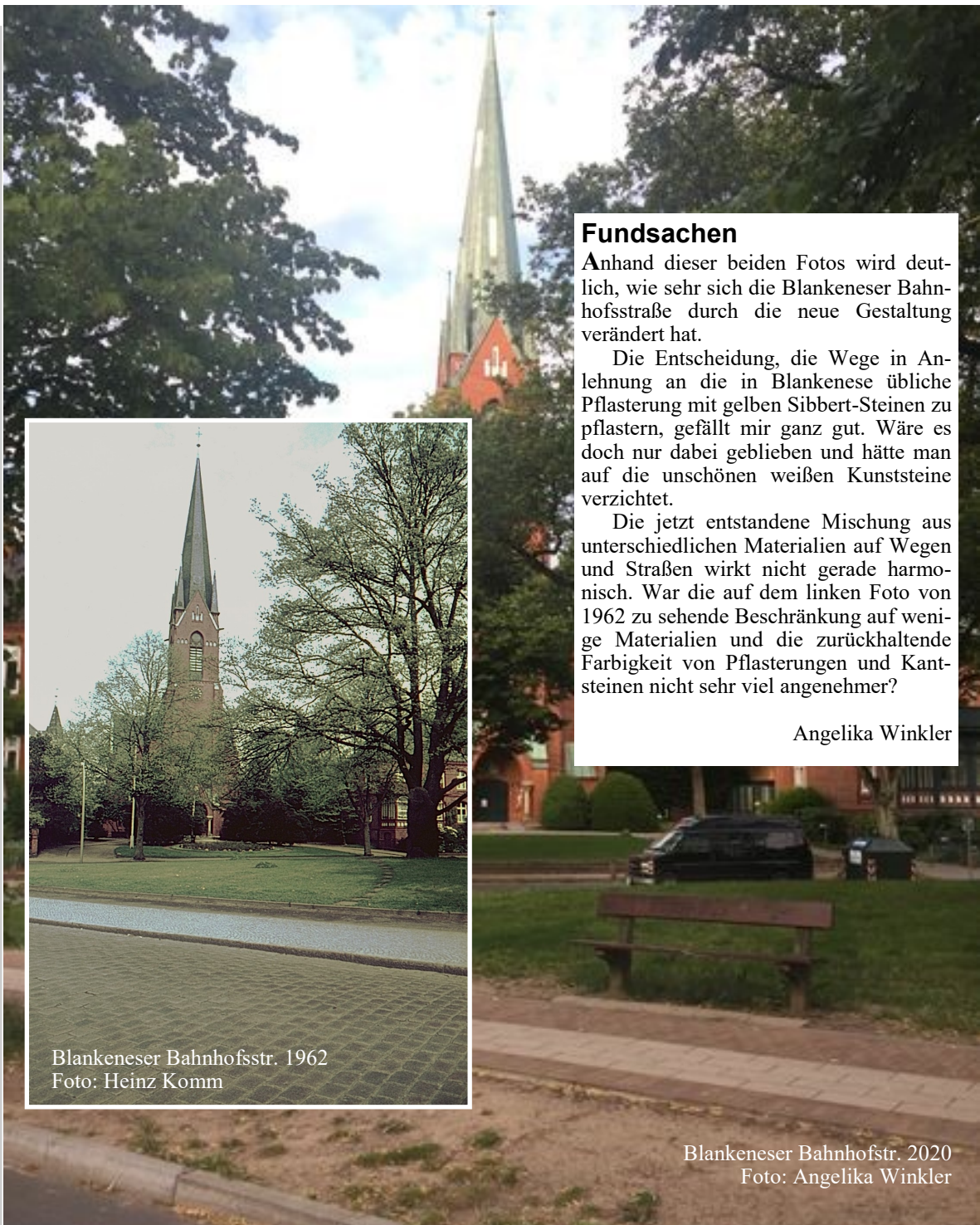
Die Bahnhofstraße, die Blankeneser Hauptstraße und der Strandweg werden Fußgängerzonen. Dafür wurden die alten noch vorhandenen Pflasterungen wieder freigelegt, ebenso in der Hans-Lange-Straße und dem Phillipsstrom.

Unter dem Bahnhofsvorplatz wurde eine riesige Tiefgarage gebaut, die vorrangig an Anlieger und Bewohner des Treppengebietes zu günstigen Preisen vermietet wird. Diese ist Ausgangspunkt für ein langes schlängelndes Elektrofahrzeug, das ununterbrochen den Blankeneser Ring befährt. Der Transport ist für die Garagenmieter kostenlos.

Oder gehören wir alten Abkömmlinge der Breckwoldts aus dem 15. Jahrhundert zu den Träumern, die in Blankenese immer noch etwas anderes sehen, als nur einen „Nobelvorort“?

MaSpi/2020.... ■





Blankeneser Bahnhofstr. 1962  
Foto: Heinz Komm

Blankeneser Bahnhofstr. 2020  
Foto: Angelika Winkler

### Fundsachen

Anhand dieser beiden Fotos wird deutlich, wie sehr sich die Blankeneser Bahnhofstraße durch die neue Gestaltung verändert hat.

Die Entscheidung, die Wege in Anlehnung an die in Blankenese übliche Pflasterung mit gelben Sibbert-Steinen zu pflastern, gefällt mir ganz gut. Wäre es doch nur dabei geblieben und hätte man auf die unschönen weißen Kunststeine verzichtet.

Die jetzt entstandene Mischung aus unterschiedlichen Materialien auf Wegen und Straßen wirkt nicht gerade harmonisch. War die auf dem linken Foto von 1962 zu sehende Beschränkung auf wenige Materialien und die zurückhaltende Farbigkeit von Pflasterungen und Kantsteinen nicht sehr viel angenehmer?

Angelika Winkler

### BBV-Beitrittserklärung

Der BBV-Verein lebt von der Vielfalt und dem Miteinander seiner Mitglieder. In Projekten und Arbeitsgruppen (z.B. Blankeneser Flohmarkt, Blankenese blitzblank) quer durch alle Betätigungsfelder finden sich Aufgaben für kreative Köpfe und für Leute, die zum „Mitmachen“ bereit sind.

Sie interessieren sich für kommunale Belange, für das kulturelle Leben, die Ortshistorie, Heimatkunde und Tradition mit Brauchtumpflege und sind bereit, sich einzubringen? Werden Sie Mitglied im gemeinnützigen Blankeneser Bürger-Verein! Die Mitgliedschaft bringt grundsätzlich einen



### BLANKENESER BÜRGER-VEREIN

persönlichen Gewinn, bietet Vorteile, eröffnet viele Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu betätigen und kann so zur Lebensfreude beitragen.

Weitere Informationen zur Mitgliedschaft finden Sie auf der BBV-Homepage unter:

<http://www.blankeneser-buergerverein.de/mitgliedschaft/antrag>

**Werden Sie Mitglied im  
Blankeneser Bürger-Verein!**

## Öffentliche und autofreie Fahrradstadt Hamburg? (1. Teil)



Ich erinnere mich noch genau an den 25. November 1973, als etwas Ungewöhnliches in unserer Stadt geschah: Auf den Straßen und Autobahnen waren fast keine Autos zu sehen und es herrschte eine wohlthuende Ruhe. Es war der erste von vier autofreien Sonntagen.

Schon damals kam nicht nur bei mir der Gedanke auf, wie schön es doch wäre, wenn uns ähnliche erholsame Ruhepausen öfter mal gegönnt würden, auch ohne Ölkrise. Einfach so, der Menschen und der Umwelt zuliebe.

Doch daraus wurde nichts. Die danach ausgerufenen freiwilligen autofreien Sonntage wurden in Hamburg weitgehend ignoriert und stattdessen hat sich der Pkw-Bestand seit 1973 um mehr als das Dreifache erhöht. Kann es so weitergehen? Sicher nicht, und die Forderung nach einer „Verkehrswende“ wird immer lauter.

Vier mögliche Lösungen für das Problem werden in der Öffentlichkeit diskutiert: Der Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), die Reduzierung des Autoverkehrs, die Verbesserung der Radverkehrswege und die Förderung von Car-Sharing- und Sammeltaxi-Angeboten.

Jedes der Modelle hat seine Vor- und Nachteile. Dem Ausbau des ÖPNV wird von der Politik oberste Priorität eingeräumt. Die Versäumnisse der Vergangenheit sollen nun nachgeholt werden, mit der U5 von Bramfeld bis zu den Arenen am Volkspark und der S32 von der Holstenstraße bis zum Osdorfer Born. Die A1 nach Kaltenkirchen wird auf S-Bahn-Betrieb umgestellt, sodass das Umsteigen in Eidelstedt in die AKN nicht mehr erforderlich ist. Und schließlich wird die S4 ab Hasselbrook elektrifiziert und mit fünf neuen Stationen bis nach Bad Oldesloe weitergeführt.

Schon seit 1960 hatte es zwei große Verlängerungen gegeben, nämlich die der U1 von Ochsenzoll bis Norderstedt und der U2 nach Niendorf-Nord im Norden und Mümmelmannsberg im Osten, mit einer Querverbindung vom Berliner Tor unter der Binnenalster hindurch bis zum Bahnhof Schlump. Zwanzig Jahre zuvor wurde schon die Strecke von Wandsbek-Gartenstadt bis Hauptbahnhof Süd im Verlauf der heutigen U1 fertiggestellt, und erst vor wenigen Jahren kam die neue Linie U4 vom Jungfernstieg bis zu den Elbbrücken hinzu, die noch bis Grasbrook und Horner Geest weitergeführt werden soll. Die U 1 hat noch

eine Haltestelle für Oldenfelde bekommen, die S1 wurde an den Airport angebunden und zwischen Altona und Bahrenfeld wird gerade eine Station für Ottensen eingefügt. Es tut sich also eine Menge.

Das Streckennetz im ÖPNV ist in der Tat beeindruckend: Es gibt außer den 113 Buslinien mit 1.300 Haltestellen auch 100 U-Bahn-Stationen und 69 S-Bahn-Stationen. Es fällt aber auf, dass der Westen Hamburgs seit Jahrzehnten zu kurz kommt. Westlich der A7 gibt es keine U-Bahn und nur eine S-Bahnlinie. Erst die neuen Linien S32 und U-5 werden ein wenig an der A7-Grenze kratzen, aber sie werden frühestens in zehn bis fünfzehn Jahren fertig sein. Bis die S-Bahn bis zum Osdorfer Born fahren wird, werden die „Borner“ mehr als 60 Jahre auf ihre versprochene Anbindung gewartet haben. Und was ist mit den 20.000 Schenefeldern, die gerne ihr Auto stehen lassen und mit der Bahn in die Hamburger City fahren würden? Sie warten auch schon eine Ewigkeit auf eine Anbindung und könnten mit einer Abzweigung ab Lurup gut bedient werden, sowie das auch mit der U1 in Volksdorf möglich war.

Sieben von acht Bahnlinien liegen bisher nicht im Westen von Hamburg. Der Bezirk Altona ist mit 275.000 Einwohnern einer von drei Bezirken ohne U-Bahn-Anschluss. Wer dagegen in Ahrensburg mit nur 33.500 Einwohnern wohnt, wird mit gleich zwei U-Bahn-Stationen und zukünftig sogar drei S-Bahn-Stationen verwöhnt. Und die Menschen in Wohldorf und Ohlstedt mit zusammen nur 4.650 Einwohnern haben ab Volksdorf eine eigene Strecke, die zur U1 gehört.

Die S1 in Richtung Wedel wird dagegen sehr stiefmütterlich behandelt, denn sie wird ab Blankenese immer noch eingleisig betrieben. Wenn der Pendlerverkehr aus dem westlichen Schleswig-Holstein reduziert werden soll, dann wäre ein zweigleisiger Ausbau zunächst bis Wedel und längerfristig eine zumindest eingleisige Verlängerung über Holm, Uetersen und Klein-Nordende bis Elmshorn erforderlich. Entlang dieser Strecke wohnen 75.000 Menschen, 20.000 mehr als entlang der U1-Strecke von Volksdorf nach Großhansdorf.

Die Verlängerung des S1 bis Elmshorn würde die B 431 zwischen Wedel und Bahrenfeld und die A7 in Richtung Hamburg sehr von Pendlern entlasten. Die Frage ist, ob ein immer dichter werdendes Streckennetz von U- und S-Bahn das Problem der zunehmenden Belastung unserer Stadt mit dem Individualverkehr lösen würde. Zum Teil schon, denn warum sollte sich jemand von Blankenese aus morgens mit dem Auto über die stark belastete Elbchausee quälen, wenn sich sein Arbeitsplatz in der City befindet und dort die ziemlich hohen Gebühren im Parkhaus auf ihn warten? Selbst geradlinige Strecken wie die von Blankenese bis Hauptbahnhof nützen aber nicht jedem, weil bisher alle sternförmig auf den Hauptbahnhof als zentralem Knotenpunkt ausgerichtet sind, als ob sich alle Arbeitsplätze in der City befinden würden. Weil das aber oft nicht der Fall ist und dann Umstiege erforderlich sind, können diese auch mit zeitaufwendigen Umwegen verbunden sein.

Das generelle Problem des ÖPNV ist ja, dass man im Gegensatz zum Auto, mit dem man direkt von A nach B kommen kann, mit Bahn und Bus oft

Forts. auf S. 8



nur über C und D nach B gelangt, weil es an Querverbindungen fehlt. Es gibt zwar querlaufende Buslinien wie die 22 von Blankenese nach Eppendorf. Das ist jedoch eine lange, fast einstündige Zuckelei, weil der Bus 33 Haltestellen anfahren und unzählige Ampeln beachten muss.

Mit der S1 zum Hauptbahnhof und dann mit der U3 weiter bis Kellinghusenstraße geht es zwar 7 Minuten schneller, aber der Umstieg am Hauptbahnhof wird nicht sonderlich geschätzt und das Warten auf die U3 würden den geringen Zeitvorteil wieder aufzehren. Nicht nur auf den Hauptbahnhof ist das Streckennetz des HVV ausgerichtet, sondern auch auf Knotenpunkte wie den Altonaer Bahnhof oder den Wandsbeker Markt mit ihren vielfältigen Umsteigemöglichkeiten. Aber es bleibt das Problem, dass auch das beste Netzwerk nicht zwei bestimmte Orte direkt miteinander verbinden kann. Bei der Fahrt von A nach B, dazu noch von Tür zu Tür mit Gepäck und Familie, bleibt das eigene Auto unschlagbar. Dazu trägt auch bei, dass die Verkehrsplaner des HVV nicht nur die Knotenpunkte im Blick haben müssen, sondern aus ökonomischen Gründen auch die unterschiedlichen Besiedlungsdichten und Fahrgastaufkommen in den einzelnen Stadtteilen. So kommt es, dass es von Wedel keine Buslinie (außer zwei Nachtbussen) entlang der B 431 gibt, die ohne Umwege zum EEZ und weiter führt. Das Fahrgastaufkommen scheint auf dieser Strecke nicht groß genug zu sein, obwohl der Autoverkehr auf der B 431 eigentlich das Gegenteil beweist.

Die Buslinie 1 hilft hier nicht wirklich weiter, weil sie zwei große Umwege fährt, einen über Blankenese und einen über die Holtbarg-Siedlung an der Grenze zu Schenefeld, bevor es in Richtung EEZ und Altona weitergeht. Die S1 ist trotz ihrer geraden Streckenführung kein rechter Ersatz, weil sie nicht am EEZ hält, sondern in Klein-Flottbek und ein Umsteigen in den Bus 21 erfordert.

Das Netz des ÖPNV ist nicht ohne systembedingte Schwächen, was sich zum Beispiel während der Corona-Krise zeigt. Aus Angst vor einer Infektion bleiben Busse und Bahnen weitgehend leer und das Auto wird wieder bevorzugt. Das Sicherheitsgefühl, das die Menschen im Auto haben, ist nicht unerheblich und lässt sich für die öffentlichen Verkehrsmittel nicht überzeugend vermitteln.

Das betrifft nicht nur die Infektionsgefahren im Gedränge der Fahrgäste zu den Hauptverkehrszeiten, sondern auch den fehlenden Schutz vor Sturm und Regen auf den Bahnhöfen und an den Bus-Haltestellen. Besonders die verbalen Belästigungen und tätlichen Übergriffe durch alkoholisierte Fahrgäste sind ein Problem, besonders in den Abendstunden.

Es ist bedauerlich, dass es auf den Bahnhöfen kein Personal mehr gibt. Die Videoanlagen sind ein schlechter Ersatz. Sie können uns nicht beschützen, sondern lediglich helfen, den Täter zu ermitteln, wenn man bereits im Krankenhaus liegt. Die durchgehenden Waggon sind immerhin ein Fortschritt, weil der Fahrer über einen Bildschirm das Geschehen im ganzen Zug im

Blick haben kann. (Der Himmel bewahre uns vor selbstfahrenden Bussen und Bahnen!)

Trotz dieser Schwächen des ÖPNV ist es richtig, dass er weiter ausgebaut und verbessert wird. Je dichter das Netz ist und je attraktiver die Angebote sind, desto öfter wird man das Auto stehen lassen. Was die Attraktivität betrifft, gibt es eher Rück- als Fortschritte, wenn man an die ungepolsterten und nur mit Stoff bezogenen Sitze in der U-Bahn und an die Stehplätze in den Bussen denkt. Und wenn man im Bus nur einen Sitzplatz über den Rädern findet, dann sitzt man da wie der sprichwörtliche Affe auf dem Schleifstein. Oder man hat einen Platz im Gang mit dem Rücken zum Fenster und wird von seinem Gegenüber beobachtet. Da denkt man wehmütig an die gut gepolsterten Sitze in den Schnellbussen und Erster-Klasse-Abteilen der S-Bahnen früherer Jahre zurück.

Sinnvoll wäre eine Bereinigung und Enträtselung der Tarifvielfalt. Warum zum Beispiel kostet die lange Reise mit der S-Bahn von Blankenese nach Poppenbüttel (25 Stationen, 1 Stunde Fahrtzeit) 3,40 Euro, die kurze Strecke von Blankenese nach Wedel (4 Stationen, 12 Minuten Fahrtzeit) ebenso viel? Wie Kurzstrecke, Zahlgrenze und Nahbereich definiert sind und sich voneinander unterscheiden, dazu findet man in der Website des HVV nur Informationen, die mehr Fragen aufwerfen als sie beantworten. So heißt es dort: „Die Zahlgrenzen sind auf die möglichst gute Erreichbarkeit von Einkaufs- und Versorgungszentren zugeschnitten....Die Tarifgestaltung des HVV bei Kurzstrecken- und Nahbereichen richtet sich nach festen Tarifgrenzen. So sind alle Linien innerhalb des Großbereichs des HVV und über die Großbereichsgrenze mittels Zahlgrenzen in Teilstrecken mit einer Länge von durchschnittlich circa 2,3 km unterteilt... Die Fahrgäste müssen nicht selbst die richtige tarifliche Einstufung vornehmen, sofern sie den Preisbereich nicht kennen. Die Preisauswahl am Automaten wird nur für kundige Schnellkäufer zum Beispiel beim wiederholten Kauf vorgehalten“. Alles verstanden?

Der für uns Deutsche typische Hang zu Genauigkeit und Einzelfallgerechtigkeit hat einen bürokratischen Aufwand zur Folge, der alles sehr kompliziert und verwaltungstechnisch teuer macht, was sich letztlich in den Preisen und Ungereimtheiten widerspiegelt. Warum gibt es nicht einfach Pauschalen wie in London, Paris und Rom? Selbst Touristen verstehen dort sofort, was sie für eine Fahrt bezahlen müssen. Das geht bei uns leider nicht, denn es könnte ja jemand mit demselben Fahrpreis die erwähnten 2,3 Kilometer weiterfahren als ein anderer Fahrgast, und das wäre natürlich ungerecht. In Rom ist man so frei: Mit dem BIT-Ticket für 1.50 € kann man 100 Minuten lang unbegrenzt alle öffentlichen Verkehrsmittel im gesamten Stadtgebiet benutzen. Wer in London den



Forts. auf S. 9



Bus benutzt, zahlt für jede Fahrt nur £1.50, egal in welchen Zonen er unterwegs ist und durch wie viele Zonen er fährt. In Paris kostet ein Metroticket 1,90 € für eine einfache Fahrt einschließlich ein- oder mehrmaligem Umsteigen. Ein Ticket ist als Einzel- oder preiswerte Zehnerkarte an den Schaltern und Automaten der Stationen sowie in den Tabakläden erhältlich.

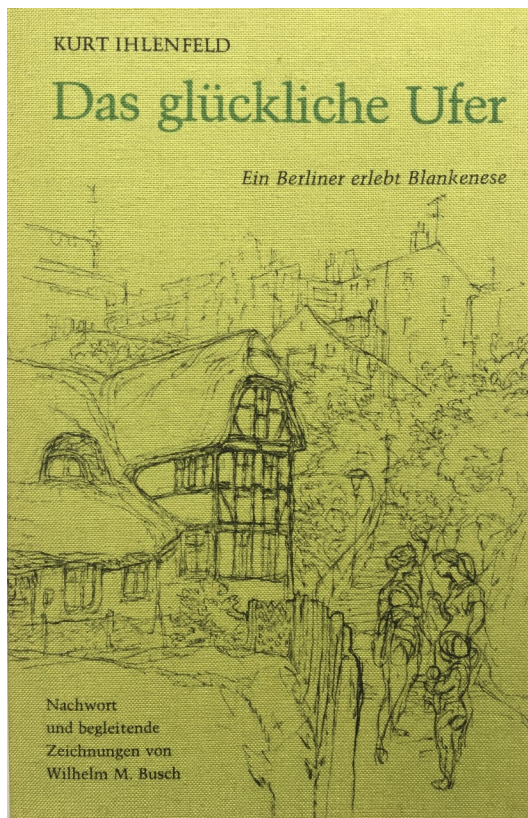
Wer bei uns mit dem Automaten nicht zurechtkommt, hat Pech gehabt. Einen Fahrkartenschalter, wo ein Mensch aus Fleisch und Blut sitzt und auch mal Fragen beantworten kann, gibt es schon lange nicht mehr, und einen Ticketverkauf im Tabakladen hat es bei uns noch nie gegeben. Na gut, man kann sich eine App des HVV downloaden und dem Kontrolleur (natürlich noch immer ein realer Mensch) das digitale Ticket auf dem Handy vorzeigen. Das ist ein Fortschritt, sofern man mit der Technik klarkommt und nicht an zitterrigem Parkinson leidet oder hochgradig sehbehindert ist.

Der ÖPNV bekommt nun Konkurrenz, von Fahrrädern, Car Sharing Angeboten, Sammeltaxis und E-Rollern. Dazu mehr im nächsten Heft.

Text und Fotos: Rainer Hüls ■

## Das glückliche Ufer

Über Blankenese wurden schon viele Reiseberichte geschrieben und viele Künstlern fanden hier zahlreiche Motive. Ein besonders lesenswerter Bericht ist das 1970 erschienene Buch „Das glückliche Ufer, Ein Berliner erlebt Blankenese“ von Kurt Ihlenfeld, das von einer Anzahl ganzseitiger Illustrationen des Blankeneser Zeichners Wilhelm M. Busch ergänzt wird.



Kurt Ihlenfeld (1901 – 1972) war ein evangelischer Theologe und Schriftsteller, der – wie er im ersten Kapitel schreibt - in sieben Jahren siebenmal in Blankenese gewesen ist und eigentlich schon beim ersten Besuch darüber schreiben wollte. Er tat es dann aber doch erst nach seinem siebennten Besuch 1969.



Kurt Ihlenfeld spaziert durch das Treppenviertel und das Oberland, beobachtet das Treiben am Strand, promeniert an der Elbe entlang, fährt mit der Fähre über die Elbe ins Alte Land, durchwandert die zahlreichen Parks und betrachtet die vielfältige Blankeneser Architektur.

Ein Kapitel des Buches ist Richard Dehmel gewidmet, der zwar mehrere Jahre in Blankenese lebte, aber in dessen Werk Blankenese nicht vorkommt. Seitdem hat sich manches in Blankenese verändert, dennoch findet sich in dem Buch vieles uns Vertrautes. Diese Spaziergänge werden ergänzt mit bildnerischen Streifzügen des Zeichners und Illustrators Wilhelm M. Busch (1908-1987), der in der Elbterrasse 12 lebte und vielen Blankenesern bekannt sein dürfte. Er zeigt uns das Vertraute und Beschauliche seiner unmittelbaren Umgebung, deren Atmosphäre er stimmungsvoll einzufangen weiß. Die Zeichnungen sind locker mit Kugelschreiber zu Papier gebracht, ein von ihm gerne verwendetes und immer griffbares Zeichenmittel. Sein Blankenese ist von Menschen belebt, die Zeit haben. Sie sitzen im Kaffeegarten mit Blick auf die Elbe oder bei Ahrberg unter der Kastanie, liegen am Strand oder steigen gemächlich die Treppen empor, treffen den Postboten oder Bekannte.

In einem Nachwort erklärt Wilhelm M. Busch wie er als gebürtiger Breslauer Ende der Zwanziger Jahre erst nach Berlin kam und ihn dann die Wirren der Zeit in den frühen Fünfziger Jahren nach Blankenese brachten. Hier hat er in seinem kleinen Arbeitszimmer mit Blick auf die Elbe sein umfangreiches illustratorisches und zeichnerisches Werk geschaffen.

Leider ist das Buch nur noch antiquarisch zu erhalten. Kurt Ihlenfeld, Das glückliche Ufer. Ein Berliner erlebt Blankenese, erschienen 1970 im Friedrich Wittig Verlag Hamburg

Text und Fotos: Angelika Winkler ■  
Fotos mit Genehmigung des Verlages



## Beitrittserklärung

Hiermit erkläre/n ich/wir meinen/unseren Beitritt zum Blankeneser Bürger-Verein.

Name	<input type="text"/>	Vorname	<input type="text"/>
		Geburtsdatum	<input type="text"/>
Name	<input type="text"/>	Vorname	<input type="text"/>
		Geburtsdatum	<input type="text"/>
Straße	<input type="text"/>	Plz / Ort	<input type="text"/>
Telefon	<input type="text"/>	E-Mail	<input type="text"/>
mein/unser Jahresbeitrag beträgt EUR			<input type="text"/>

**Mitgliedsbeitrag** · bis 24 Jahre 15 € · bis 30 Jahre 30 € · über 30 Jahre 50 € · Paare 65 € · Vereine u.a. 90 €

Die Beiträge sind sehr niedrige jährliche Mindestbeiträge und können freiwillig erhöht werden. Als Paare gelten Verheirate, Lebenspartnerschaften und nichteheliche Lebensgemeinschaften mit gleicher Anschrift.

Die Vereinszeitschrift möchte/n ich/wir per  Post und/oder  E-Mail erhalten.

Ort..... Datum..... Unterschrift/en.....

---

## Einzugsermächtigung / SEPA-Lastschriftmandat

Hiermit ermächtige/n ich/wir den Blankeneser Bürger-Verein e.V. (BBV) jährlich wiederkehrend den von mir/uns festgesetzten Mitgliedsbeitrag mittels Lastschrift von meinem/unserem Konto einzuziehen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer des BBV lautet **DE 81 ZZ Z0 00 00 59 3412**.

Die SEPA-Mandatsreferenz-/Mitgliedsnummer wird mit Bestätigung der Mitgliedschaft mitgeteilt.

Kontoinhaber/in	<input type="text"/>					
IBAN	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
BIC	<input type="text"/>		Geldinstitut	<input type="text"/>		

Ort..... Datum..... Unterschrift/en.....



### Jetzt ist die Zeit zum Lesen! Buch-Tipps für den Urlaub

Für den Urlaub und zur Überbrückung der Kontaktsperren, die im Frühjahr und Sommer die geplanten Veranstaltungen im BBV verhindern, kann ein gutes Buch willkommen sein. Aber wer hat schon Lust im Urlaub dicke Wälzer zu lesen oder einen teuren E-Reader mit sich herum zu schleppen? Es gibt auch Taschenbücher, die nur fünf bis zehn Euro kosten und in jede Reisetasche passen.

John Streleckys „Wiedersehen im Café am Rande der Welt“ ist so eine Urlaubslektüre, die schon äußerlich nicht sehr belastet. Das Layout ist großzügig, was den kurzen Dialogen, vielen Leerzeilen und Mini-Aquarellen geschuldet ist, die jedes Kapitel begleiten. Der Untertitel verrät, worum es im Kern geht: „Eine inspirierende Reise zum eigenen Selbst“. Da denkt man gleich an esoterische Schwergewichte wie Hermann Hesses „Siddharta“ oder Khalil Gibrans „Der Prophet“.

Doch Strelecky schreibt für ein anderes Publikum. Nicht den nach Transzendenz Strebenden will er erreichen, sondern den weltlich modernen Menschen, der zwar bereit ist, über den Sinn seines Lebens nachzudenken, aber ohne dabei in die Tiefe zu gehen.

Im Mittelpunkt der Handlung steht ein abgelegenes Café auf

Hawaii, das von sich behauptet, ein magischer Ort zu sein, der die Menschen, deren Leben auf der Stelle tritt, schicksalhaft anzieht. Das hat auch für Jessica, die hier zufällig gestrandet ist, Folgen. Auf der Speisekarte findet sie zu ihrer Überraschung drei ungewöhnliche Fragen: Warum bist du hier? Hast du Angst vor dem Tod? Führst du ein erfülltes Leben? Die Fragen sollen die Gäste dazu anregen, über das eigene Leben nachzudenken.

John, der bereits ein Fortgeschrittener ist, klärt Jessica darüber auf, warum ihr Unterbewusstsein sie an diesen Ort geführt hat: „Sie sind aus einem wichtigen Grund hier. Ihr Leben ist weder ein Fehler noch ein Zufall. Sie haben eine Bestimmung, sonst wären Sie nicht hier. Sie haben nur die Orientierung verloren.“ Für Leser, die noch niemals mit esoterischer Literatur in Berührung gekommen sind, kann der Spiegel-Bestseller ein unterhaltsamer Einstieg sein. Es fehlt ihm zwar etwas an Tiefgang, für den Urlaub ist er aber durchaus geeignet.

Anders als Streleckys Buch verbindet das mit nur 87 Seiten ungewöhnlich dünne Bändchen „Der Großinquisitor“ Spannung mit Substanz. Die Erzählung ist eigentlich ein Kapitel aus dem mit 850 Seiten ziemlich voluminösen Roman „Die Brüder Karamasow“ von Fjodor Dostojewski aus dem Jahr 1880. Weil das Kapitel zu Weltruhm gelangte, der die Zeiten überdauert hat, wurde es immer

wieder neu verlegt. So ist die vorliegende Ausgabe erst vor zwei Jahren neu übersetzt worden. Wir haben es hier mit großer Literatur zu tun, was nicht nur an Dostojewskis Erzählkunst liegt, sondern auch an dem außergewöhnlichen Thema, das eine spekulative und hochspannende Frage aufwirft, die wir uns wahrscheinlich schon alle einmal gestellt haben: Was würde sein, wenn Jesus Christus wieder auf die Welt kommen würde?

Dostojewski lässt genau das geschehen, im spanischen Sevilla des 16. Jahrhunderts, auf dem Höhepunkt der Inquisition. Dort residiert der oberste Inquisitor des Papstes, ein anämischer Greis von fast neunzig Jahren, der im Namen des christlichen Glaubens Folterungen und Hexenverbrennungen organisiert. Jesus begibt sich unter die Menschen, um zu sehen, was aus der Welt geworden ist, die er einst verlassen hat. Obwohl er unbemerkt bleiben will und deshalb mit niemandem spricht, wird er von Schwerkranken erkannt und angefleht, sie zu heilen. Jesus kann nicht anders, er heilt einen Blinden und erweckt ein totes Kind wieder zum Leben.

Der Großinquisitor erfährt davon und lässt Jesus von seinen Wachen ergreifen und in ein Verlies bringen, wo er ihn noch in der Nacht besucht. Was wird er zu Jesus sagen? Was wird der ihm antworten? Und was wird mit dem Gottessohn geschehen? Das sind die Fragen, die diese Erzählung so spannend machen.

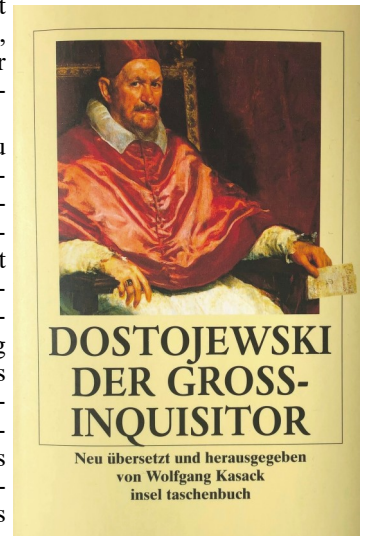
Ein Jahr vor der Veröffentlichung seines Romans hat Dostojewski den Studenten an der Universität von Petersburg das Kapitel über Jesus und den Großinquisitor vorgelesen und eine eindringliche Warnung vor einer kommenden antichristlichen und totalitären Epoche ausgesprochen, die noch heute so aktuell ist wie damals: „Wenn der Glaube an Christus verfälscht und mit den Zielsetzungen der Welt vermengt wird, dann geht auch der Sinn des Christentums verloren. Der Verstand fällt dem Aberglauben anheim, und statt des großen Ideals Christi wird lediglich ein neuer Turm zu Babel errichtet werden.“

Während das Christentum eine hohe Auffassung vom einzelnen Menschen hat, wird die Menschheit nur noch als große Masse betrachtet. Unter dem Deckmäntelchen sozialer Liebe wird nichts anderes als offenkundige Menschenverachtung gedeihen.“

Rainer Hüls ■

**John Strelecky,**  
Wiedersehen im Café am Rande der Welt, dtv Verlag,  
München 2018, 10 Euro

**Fjodor Dostojewski,**  
Der Großinquisitor,  
Neue Übersetzung, Insel-Verlag,  
Berlin 2018, 7 Euro





Einladung zur

## Jahreshauptversammlung 2020

**am Dienstag, 15. September 2020 um 19 Uhr  
in der Aula des Gymnasiums Blankenese, Kirschtenstraße**

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird ein Kurzfilm von Armin Wick gezeigt:

### **Ein Ausflug nach Blankenese (1959)**

Gemäß § 8 der Satzung lade ich hiermit form- und fristgerecht zur Mitgliederversammlung ein.

### **TAGESORDNUNG**

1. Begrüßung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Ehrungen
5. Jahresbericht des Vorstands und der Arbeitsgruppen
6. Finanzbericht des Schatzmeisters
7. Vorstellung des Wirtschaftsplans
8. Bericht der Rechnungsprüferinnen
9. Aussprache
10. Entlastung des Vorstands
11. Vorstellung der Planung für 2021
12. Aussprache zur Planung
13. Satzungsgemäß gestellt Anträge
14. Verschiedenes

Über Ihr zahlreiches Erscheinen würden wir uns sehr freuen. Anträge zur Ergänzung der Tagesordnung stellen Sie bitte bis spätestens 8. September 2020. Anträge werden wir auf [www.blankeneser-buergerverein.de](http://www.blankeneser-buergerverein.de) veröffentlichen.

Beachten Sie die besonderen Hygieneregeln: Wir bitten um Anmeldung. Bitte tragen Sie einen Mund-Nasen-Schutz. Diesen können Sie beim Sitzen abnehmen. Bitte halten Sie zu Personen anderer Haushalte mindestens 1,5 m Abstand. Eine Teilnahme mit Erkältungssymptomen oder einer COVID-19-Infektion ist nicht erlaubt. Es besteht die Möglichkeit die Mitgliederversammlung per Video zu verfolgen: <https://us02web.zoom.us/j/86491133134>

Blankeneser Bürger-Verein e.V.

1. Vorsitzender



## Gemeinsam wieder Blankenese entdecken

„Was wir heute unter Spaziergehen verstehen, haben vor etwa über 250 Jahren die Geistesmenschen der Aufklärung unters Volk gebracht.“ Kultur- und Sozialwissenschaftler haben das erforscht, auch dabei festgestellt, dass „die politischen und sozialen Umgestaltungen nach der Französischen Revolution [1789-1799] den Bürgern Lust auf Bewegung machten. Die Bürger entdeckten die Landschaft als Genusslandschaft. Und heute, - in Zeiten von Corona u. a. tiefgreifenden Veränderungen weltweit -, stehen die Menschen wieder erneut vor politischen, sozialen Umbrüchen, Umgestaltungen. Die Lust auf Bewegung, Bildung, Kultur, Gemeinschaft ist ungebrochen, stärker als zuvor. Unser Vereinsleben leidet unter dieser Situation der Maßnahmen und Einschränkungen sehr. Doch es gibt Ideen und Angebote, die wir aktivieren.

**Es gibt immer etwas in Blankenese zu entdecken, mitzumachen, zu unterstützen und zu helfen.**

Der Blankeneser Bürger-Verein bietet seinen Mitgliedern, Mitbürgern, allen freundschaftlich an Blankenese interessierten Menschen eine regelmäßige, gemeinschaftliche Aktivität an, den

### Entdeckerspaziergang.

Die Arbeitsgruppe Archiv des BBV setzt damit erneut fort und aktiviert wieder eine vor Jahren begonnene Veranstaltungs-Aktion des ortsgeschichtlichen und heimatkundlichen Spaziergangs.

Organisiert, betreut wird der neue Entdecker-Spaziergang durch den Leiter der AG Archiv:

Joachim Eggeling; weitere Ansprechpersonen sind Marion Spiegelberg, Gerhard C. Jaeger, sowie die Geschäftsstelle des Blankeneser Bürger-Verein e.V. Tel. 040-86 70 32, Frau B. Harmstorf.

Der erste Termin für den Entdeckerspaziergang ist Sonntag, der 27. Sep.'20. s. u.. Weg, Ziel(e) und Inhalt werden vorher nicht bekanntgegeben, verraten; eine gewisse Neugier und Gespannt sein ist wichtig. Lassen Sie sich angenehm überraschen.



### Bitte beachten Sie ...!

Die erlaubte **Gruppenstärke** für den Spaziergang ist auf **max 10 Personen** festgelegt.

#### Anmeldung erforderlich!

Es ist erforderlich, dass Sie sich deshalb rechtzeitig in der Geschäftsstelle des Blankeneser-Bürger-Vereins verbindlich anmelden; für jeden Termin neu!

Blankeneser-Bürgerverein e.V.,  
Tel. 040 86 70 32  
E-Mail: [bbv@blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv@blankeneser-buergerverein.de)

#### Wir benötigen von Ihnen:

Vor- und Nachnamen, Telefonnummer, ggf. Postanschrift.

Passen Sie Ihre Kleidung inkl. festes, bequemes Schuhwerk den erkennbaren Witterungsgegebenheiten an.

In Zeiten von ‚Corona‘ müssen Regeln entsprechend der aktuellen Lage und amtliche Vorgaben eingehalten werden. Das macht Sinn und ist vernünftig. Bitte halten Sie sich daran.

Benutzen Sie eine Maske zur Abdeckung von Mund und Nase.

Halten Sie, wenn möglich, ausreichend Abstand zu anderen Personen (mindestens 1,5 Meter)

Befolgen Sie die

- Einhaltung der Hust- und Nies-Etikette, sowie
- Einhaltung der Allgemeinhygiene.

Geben Sie anderen Personen nicht die Hand.

### Es geht los ....

Entdeckerspaziergang,  
jeweils **letzter Sonntag** im Monat, d. h.

am 27. Sep.'20, 14:00 - ca.16:00 Uhr

am 25. Okt.'20, 14:00 - ca.16:00 Uhr

am 29. Nov.'20, 14:00 - ca.16:00 Uhr

(weitere Termine im Jahr 2021)

Auskunft über Ort und Stelle des Treffpunktes für den jeweiligen Entdeckerspaziergang wird bei Anmeldung bekannt gegeben. **Am 27. Sep.'20 treffe wir uns auf dem Blankeneser Marktplatz.**

# TERMINE



**KULTURKREIS** im  
BLANKENESER BÜRGER-VEREIN e.V.

## Kopenhagen

### mit Seeland und Fünen

BBV - Reise vom 3. bis 7. Juni 2021



#### Reiseverlauf:

#### **Donnerstag, 03.06.2021 – Anreise nach Kopenhagen – Kanalfahrt**

8.00 Uhr Abfahrt mit dem Reisebus Richtung Fehmarn. Treffpunkt: Vorplatz S-Bahnhof Blankenese. Fährtüberfahrt von Puttgarden nach Rødby. Nutzen Sie die Zeit für eine kleine Stärkung. Von Rødby aus setzen wir die Fahrt in Richtung dänischer Hauptstadt fort. In Kopenhagen angekommen unternehmen wir eine Kanalfahrt. Wir erleben Kopenhagen vom Wasser aus und genießen den Blick auf schöne Häuserfassaden, hübsche Kirchen und alte Schlösser. Anschließend Weiterfahrt zu unserem Hotel in Taastrup. Gemeinsames Abendessen und Übernachtung.

#### **Freitag, 04.06.2021 – Kopenhagen**

Am Vormittag ist eine geführte Stadtbesichtigung geplant. Mit dem Bus und zu Fuß werden wir die Stadt erkunden. Pünktlich zur Mittagszeit erreichen wir Schloss Amalienborg und nehmen an der traditionellen Wachablösung teil. Der Nachmittag steht uns in Kopenhagen für eigene Erkundungen zur freien Verfügung. Am Abend erwartet uns dann ein Abendessen in einem Brauhaus. Dazu verkosten wir vier verschiedene Biere. Rückfahrt zum Hotel und Übernachtung.

**Samstag 05.06.2021 – Tagesfahrt Nordseeland** Frühstück. Gemeinsam mit einer Reiseleitung unternehmen wir heute einen Ausflug durch Nordseeland. Fahrt zum Louisiana Muse-

um für Moderne Kunst mit einer 1-stündigen Führung. Beeindruckend ist auch die Lage des Museums direkt am Ufer des Øresund. Wir erreichen das nahe gelegene Helsingør, Zeit für eine Mittagspause. Von dort fahren wir weiter zum Schloss Frederiksborg. Hier haben wir die Gelegenheit für einen Fotostopp und einen Spaziergang durch den Barockgarten. Am späten Nachmittag geht es dann zurück zum Hotel. Gemeinsames Abendessen und Übernachtung.

#### **Sonntag, 06.06.2021 – Roskilde** Frühstück.

Fahrt nach Roskilde. Besuch des Wikingerschiffsmuseums. Danach Freizeit in Roskilde. Sehenswert ist der Roskilde Dom, Weltkulturerbe und eines der bedeutendsten Bauwerke Dänemarks. Rückkehr nach Kopenhagen in den Nachmittagsstunden, wo Zeit zur freien Verfügung steht. Am Abend gemeinsames Abendessen in einem Kopenhagener Restaurant. Rückfahrt zum Hotel. Wer mag, verbleibt im Anschluss in Kopenhagen und nutzt die Gelegenheit für einen Besuch des Tivoli. Anschließend kehren Sie mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zum Hotel zurück. Übernachtung.

#### **Montag, 07.06.2021 – Heimreise mit Zwischenstopp auf Fünen**

Über den Storebælt erreichen wir Fünen, auch als Märcheninsel bekannt. Wir fahren in die Hauptstadt Odense, Geburtsstadt von Hans-Christian Andersen. Stadtrundgang mit Reiseleitung; neben dem Dom sehen wir auch zahlreiche Stätten, die eng mit dem Dichter verbunden sind. Im Anschluss bleibt Zeit für eine typische dänische Stärkung wie ein Smørrebrød oder ein Hotdog. Am Nachmittag setzen wir dann die Heimreise über Kolding und Flensburg nach Blankenese fort.

#### Leistungen

- Fahrt im erstklassigen 4-Sterne-Fernreisebus
- 4 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im 3-Sterne Quality Hotel Høje Taastrup in Taastrup bei Kopenhagen
- 2 Abendessen im Rahmen der Halbpension im Hotel, 3-Gang-Menü oder Buffet
- 1 Abendessen in einem Kopenhagener Brauhaus mit 4-er Bierprobe
- 1 Abendessen als kalt-warme Platte im Restaurant Karla's in Kopenhagen
- Fährtüberfahrt Puttgarden – Rødby, ca. ¾ Stunde
- Kanalfahrt in Kopenhagen, ca. 1 Stunde
- Stadtrundfahrt und -rundgang Kopenhagen mit örtlicher Vagabund Reiseleitung
- Ausflug Nordseeland mit örtlicher Vagabund Reiseleitung

Forts. auf S. 15



# TERMINE

Forts. von S. 14

- Besuch des Louisiana Museums mit Führung und Eintritt
- Besuch des Wikingerschiffsmuseums in Roskilde mit Eintritt und Filmvorführung
- Stadtrundgang in Odense mit örtlicher Vagabund Reiseleitung
- Brückengebühr Storebælt
- Trinkgeldpauschale inklusive

**Preis pro Person im Doppelzimmer**

**EUR 767,-**

**Preis pro Person im Einzelzimmer**

**EUR 846,-**

**Teilnehmerzahl min./max.**

**30/36 Personen**

**Gültiger Personalausweis oder Reisepass erforderlich.**

## Hotelinformation

Das 3-Sterne Quality Hotel Høje Taastrup liegt in Taastrup ca. 25 km vom Stadtzentrum Kopenhagens entfernt. Vom nur etwa 200 m entfernten Bahnhof erreichen Sie Kopenhagen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in etwa 20 Minuten. Das Hotel verfügt über ein Restaurant und eine Lobby-Bar. Bitte beachten Sie, dass es sich um ein „bargeldloses“ Hotel handelt. Alle gängigen EC- und Kreditkarten werden akzeptiert. Zimmerausstattung: Bad/WC, Föhn, TV, Schreibtisch und WLAN.

## Anmeldung:

Verbindliche Anmeldungen bitte

**bis zum 9. März 2021**

in unserer Geschäftsstelle in der Blankeneser Bahnhofstrasse 31 A oder per E-Mail an den [bbv@blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv@blankeneser-buergerverein.de)

## Zahlung:

Ihre Rechnung erhalten Sie direkt von Neubauer Touristik



Liebe Kulturinteressierte!

Aufgrund der grassierenden Covid-19-Pandemie mussten wir leider alle unsere geplanten Unternehmungen absagen. Nur unser Ausflug nach Dithmarschen mit Mehlbüdelessen in Meldorf und dem Besuch des Multimar Wattforums in Tönning konnte noch stattfinden.

Diese erzwungene Pause hat auch das Busunternehmen Primo-Reisen hart getroffen. Im Juni musste das Unternehmen Konkurs anmelden und alle Fahrten absagen. Wir bedauern dies sehr, da wir mit Primo-Reisen immer sehr zufrieden waren und mit Betreuern und auch manchen Fahrern ein persönliches Verhältnis entwickeln konnten.

Die ebenfalls abgesagte Kopenhagen-Reise können wir nun aber erneut in 2021 anbieten. Sie kann in gleicher Form stattfinden. Die Unternehmung wird jetzt von der Neubauer Touristik / Vagabund-Reisen durchgeführt. Die genauen Daten mit Preisen und Tagesabläufen finden Sie in diesem Heft. Aufgrund der großen Nachfrage ist diese Reise schon fast ausgebucht. Wer also noch Interesse hat, sollte sich baldigst anmelden, da nur noch wenige Restplätze vorhanden sind.

Wir freuen uns, dass wir Ihnen nun auch noch eine Tour in diesem Jahr anbieten können. Wir möchten mit Ihnen zum Schloss Bückeberg, das einen besonderen Weihnachtsmarkt anbietet, der Gäste aus ganz Norddeutschland anzieht. Nähere Informationen dazu finden Sie ebenfalls in diesem Heft. Die Busfahrt dorthin ist möglich, wenn alle Gäste einen Mundschutz tragen. Eine rechtzeitige Anmeldung ist ratsam.

Wir hoffen sehr, dass es keine zweite Welle der Pandemie geben wird und keine anderen Probleme uns hindern, diesen Ausflug zum Weihnachtsmarkt stattfinden zu lassen. Es wäre ein schöner Neubeginn.

Der Kulturkreis wünscht Ihnen bis dahin noch eine schöne Zeit. Wir hoffen, Sie dann gesund und fröhlich wiederzusehen.

Mit herzlichen Grüßen  
Silvia Both

## Bitte notieren Sie die weiteren BBV-Termine:

**15.09.20**

BBV-Jahreshauptversammlung

**15.12.20**

BBV-Weihnachtsfeier  
auf dem Süllberg

**23.05.21 / 22.08.21'**

BBV-Flohmarkt

Weitere Termine auf Seite 12-15

# TERMINE



**KULTURKREIS** im  
BLANKENESER BÜRGER-VEREIN e.V.



## Zum Weihnachtsmarkt nach Schloss Bückeberg

Auf Schloss Bückeberg erleben Sie einen ganz besonderen Weihnachtsmarkt, der Gäste aus ganz Norddeutschland anzieht. Hier erwartet sie ein buntes Programm, erlesene Geschenkideen und ein vielfältiges kulinarisches Angebot. Um 16.15 Uhr findet die Lichtergala statt. Zu festlichen Klängen winterlich - weihnachtlicher Musik leuchten die „tanzenden Weihnachtsbäume“ vor dem Schloss. Tausende Lichter verwandeln das Anwesen in einen einzigen Wintertraum. Gegen 17.30 Uhr treten wir die Heimreise an.

**Bitte vergessen Sie Ihren Mund-Nasenschutz nicht, der im Reisebus getragen werden muss.**

**Am Freitag, den 27. November 2020**

**Abfahrt:** 10.00 Uhr am Vorplatz S-Bahnhof Blankenese, **Ankunft** in Blankenese gegen 20.30 Uhr

**Kostenbeitrag:** EUR 51,- für Mitglieder, EUR 57,- für Gäste

**Eingeschlossene Leistungen:** Fahrt im modernen Reisebus, Eintritt Schloss Bückeberg, Kaffee aus der Bordküche

**Verbindliche Anmeldung bitte bis zum 30. Oktober 2020** in der Geschäftsstelle des BBV auf dem Blankeneser Marktplatz, persönlich, telefonisch unter 040 / 86 70 32 oder per E-Mail: [bbv@blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv@blankeneser-buergerverein.de).

## BBV-Arbeit im Zeichen von Corona

Wie Sie alle merken, ist das öffentliche Leben des BBV weitgehend eingeschränkt. Insbesondere leiden Kulturveranstaltungen, der Klönschnack und alle unsere Pläne, weitere Treffen zu organisieren.

Das Büro war mehrere Monate geschlossen, aber nur äußerlich. Jeder kann Frau Harmstorf telefonisch und per E-Mail weiterhin erreichen. Jeder kann auch Nachrichten in Form von Briefen senden oder einfach einen Zettel durch den Briefkasten werfen.

Machen Sie gern regen Gebrauch davon! Wir werden alle beantworten, telefonisch oder elektronisch.

Das Telefon mit der bekannten Nummer des BBV: **86 70 32** ist teilweise auf den persönlichen Anschluss von Frau Harmstorf umgestellt, sie meldet sich auch dort als BBV. Wenn der Anrufbeantworter läuft, kommt ggf. eine andere Ansage. Zögern Sie nicht zu sagen, dass sie wegen des BBV anrufen; dann weiß Frau Harmstorf gleich Bescheid.

Wir haben einen festen Plan verabredet, damit das Büro und die Posteingänge regelmäßig überprüft werden und Briefe, Wurfsendungen, telefonische Anfragen und Emails intern verteilt und beantwortet werden.

Auch unsere Zeitung soll weiterhin erscheinen. Der Vorstand hat bereits seine erste Videokonferenz abgehalten. Das alles muss noch perfektioniert werden, aber es geht voran. Bitte verlieren auch Sie nicht den Mut, mit uns zu kommunizieren. Wir sind noch da, nur öfter unsichtbar! Bleiben Sie gesund und genießen Sie trotz allem Spaziergänge und Einkäufe in unserem schönen Blankenese und immer mal wieder einen Plausch auf Abstand mit den Bekannten. Wenigstens das Wetter ist uns gewogen! Die Hauptsache wir überstehen das alles unbeschadet.

Am Ende haben wir einen guten Grund zu feiern!

MaSpi ■

*Anderung des Programms des Blankeneser Bürger-Vereins jederzeit vorbehalten.  
Bitte informieren Sie sich vor den Veranstaltungen in der Geschäftsstelle auf dem Blankeneser Markt!*

**Redaktion/VisDP:** N. P. Möller-Pannwitz, Mitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins. **Druckerei:** Ahrweiler Offset e. K., 22525 Hamburg.  
**Geschäftsstelle:** Birgit Harmstorf, Blankeneser Bahnhofstr. 31a, 22587 Hamburg, Tel.: 040-86 70 32, Fax: 040-28 66 84 87.  
**Öffnungszeiten:** Dienstag und Freitag von 9 Uhr 30 bis 12 Uhr 30. **Internet:** [www.blankeneser-buergerverein.de](http://www.blankeneser-buergerverein.de).  
**E-Mail:** [bbv\(at\)blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv(at)blankeneser-buergerverein.de) **Bankverbindung:** Haspa, IBAN: DE 04 2005 0550 1265 1558 28, BIC: HASPDEHHXXX  
**Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Blankeneser Bürger-Vereins e.V. gestattet.**